

Entwicklungsprojekt 4.5.004

Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen

Projektbeschreibung

Margitta Klähn
Monika Mietzner

Laufzeit III-95 bis IV-97

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Telefon: 0228 / 107 - 0
E-Mail: zentrale@bibb.de

www.bibb.de

Langzeitarbeitslosigkeit, in den westdeutschen Ländern seit Beginn der 80er Jahre ein Problem, weitet sich zunehmend auch in den ostdeutschen Ländern erheblich aus. Als Langzeitarbeitslose werden von der Bundesanstalt für Arbeit Personen gerechnet, die länger als ein Jahr ununterbrochen arbeitslos gemeldet waren.

In den westdeutschen Ländern waren bis vor kurzem vornehmlich mehrfach benachteiligte Personengruppen von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen, d.h. Personen ohne Berufsabschluß, über 45 Jahre alt und/oder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. In letzter Zeit erhöht sich aber auch der Anteil derer, die jünger und auch gut ausgebildet sind. In den ostdeutschen Ländern ist der Anteil an Langzeitarbeitslosen mit den Merkmalen "älter", "ohne Ausbildung" und/oder "gesundheitliche Beeinträchtigungen" im Vergleich zu den westdeutschen Ländern sehr viel geringer.

Die Qualifizierungskonzepte zur Behebung von Langzeitarbeitslosigkeit orientierten sich in den westdeutschen Ländern bislang an den o.g. hauptsächlich betroffenen Personengruppen. Diese Konzepte wurden mehr oder weniger modifiziert auf die ostdeutschen Länder übertragen.

1992 haben in den westdeutschen Ländern 63.680 und in den ostdeutschen Ländern 88.400 Langzeitarbeitslose eine berufliche Weiterbildung (Fortbildung, Umschulung oder Einarbeitung) nach dem AFG begonnen. An einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme waren in den westdeutschen Ländern 1993 im Durchschnitt 50.500 Personen beschäftigt. Davon waren 58% Langzeitarbeitslose. Am Programm "Arbeiten und Lernen" nahmen 1993 5.400 Personen teil. In den ostdeutschen Ländern wurden in demselben Jahr 313.400 Personen in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen einschließlich der Maßnahmen nach § 249 h vermittelt. Zum Anteil an Langzeitarbeitslosen sind derzeit noch keine Daten veröffentlicht. Nach einer Erhebung in den ostdeutschen Ländern im Frühjahr 1993 sind 37% der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen mit Formen der Weiterbildung verbunden gewesen.

In der letzten Zeit wurden sowohl in den westdeutschen wie in den ostdeutschen Ländern Qualifizierungs- mit Beschäftigungsmaßnahmen kombiniert, wobei kaum Informationen darüber vorhanden sind, wohin und wie qualifiziert wird. Wurden diese Maßnahmekonzeptionen bisher untersucht, standen arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Fragen im Vordergrund wie etwa die der erfolgreichen Integration in den Arbeitsmarkt nach Abschluß der Maßnahme.

In dem geplanten Projekt sollen Qualifizierungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose unter inhaltlichen, organisatorischen und methodisch-didaktischen Gesichtspunkten untersucht werden.

Das Projekt ist dem Forschungsschwerpunkt 5 "Integration und Reintegration in das Erwerbsleben" zugeordnet.

Mit dem Projekt soll eine größere Transparenz in dem Bereich der Weiterbildung für Langzeitarbeitslose geschaffen werden. Es wird das Ziel verfolgt, einen Beitrag zur Konzeptentwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose sowohl auf der Ebene von Förderprogrammen wie auch auf Trägerebene zu leisten.

Ergänzend zu den Auswertungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung zur Strukturierung der Gruppe langzeitarbeitsloser Personen werden Weiterbildungsmaßnahmen für die genannte Personengruppe unter inhaltlichen, organisatorischen und inhaltlich-didaktischen Aspekten analysiert. Die Erkenntnisse dieser Analysen sollen umgesetzt werden in weiterführende Empfehlungen zur Gestaltung von Maßnahmen für Langzeitarbeitslose.

Für die Fragestellung des Projektes sind sowohl reine Qualifizierungsmaßnahmen als auch Qualifizierungsanteile im Rahmen von Beschäftigungsmaßnahmen von Interesse. Die Maßnahmen sollen hinsichtlich der Qualifikationsvoraussetzungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen, der in der Maßnahme angestrebten Abschlüsse, der Inhalte, methodisch-didaktischer Aspekte, der Begleitmaßnahmen und Rahmenbedingungen in den ausgewählten Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen analysiert werden.

Untersucht werden sollen Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung nach dem AFG, d.h. Fortbildung, Umschulung und Einarbeitung, jedoch ohne Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen, die zu Abschlüssen in anerkannten Ausbildungsberufen führen, da über diesen Maßnahmetyp für Langzeitarbeitslose bereits Erkenntnisse vorliegen. Des weiteren sollen Maßnahmen basierend auf den entsprechenden Länderprogrammen einbezogen werden.